

Die KAZ-Keramik-Werkstatt

... ein multikultureller Treffpunkt

Jeden Dienstag von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr und jeden Donnerstag von 19:30 bis 21:30 Uhr bietet die Keramik-Werkstatt ein offenes Angebot rund ums Töpfern. In der Regel wird dieses Angebot fast ausschließlich von Studenten in Anspruch genommen.

Früher (vor etwa 20 Jahren) habe ich meine ersten „Gehversuche“ rund um die Keramik ebenso im KAZ gestartet. Damals war unser Raum noch etwas größer und jeden Abend offen. Durch die höchst engagierte, ehrenamtlich tätige Studentengruppe konnten wir damals viele verschiedene Kursangebote bieten, die Arbeit war auf allen Schultern der gut funktionierenden Gemeinschaft verteilt.

Nach ein paar intensiven Lehrjahren im KAZ bin ich in den Landkreis „ausgezogen“ um dort Kurse für die Kreisvolkshochschule anzubieten. So kam ich dann vor etwa 8 Jahren wieder „zurück zum Ursprung“, in die KAZ-Keramik-Werkstatt.

Ich muss inzwischen einsehen, dass ich zum Urgestein des KAZ zähle, obwohl ich mich noch gar nicht so alt fühle... Ehrenamtliches Engagement ist heute nicht mehr selbstverständlich aber meine Arbeit in der Keramik-Werkstatt biete ich ausschließlich ehrenamtlich an. Und da kommen wirklich schon einige Stunden zusammen, da ich hauptsächlich allein die Werkstatt leite. Und hier fängt der eigentliche Bericht erst an...

Ich arbeite 1. sehr gern in der Werkstatt und 2. arbeite ich zwar ohne Entgelt, aber was ich z. B. an Kontakten, Gesprächen, Erlebnisse und Erfahrungen mit nach Haus nehme ist weit mehr....

Die verschiedensten Kontakte die ich im Laufe der Jahre knüpfen konnte sind nicht nur sehr unterschiedlich, sondern teilweise auch sehr intensiv und herzlich. Manchmal denke ich, könnte man tatsächlich eine Studie führen, wie sich so über einen langen Zeitraum das Publikum wandelt.

So gab es mal eine Zeit, in der fast ausschließlich Mediziner die Keramik-Werkstatt besuchten. Einer davon hat inzwischen einen Ruf zur Universität Dresden und leitet dort die gesamte Zahnmedizinische Abteilung, wir haben immer noch Kontakt zueinander und er denkt gerne zurück an die schönen Abende in unserer Keramik-Werkstatt, wo er damals z. B. Pferdeköpfe oder „Kluge“ Köpfe modellierte.

Da gibt es noch eine ehemalige Studentin, die schon lange ihren Dr.-Titel in der Tasche hat, zur Hochzeit einlud und inzwischen zwei Kinder hat... und auch wir haben noch schönen Kontakt zueinander. Damals töpferte sie u. a. eine große Schüssel für ihre Oma, die sich sicher unglaublich darüber gefreut hatte.

Oder die Medizinerin, die leider ihr Studium abgebrochen hat, und nach engagierten und ehrgeizigen Bemühungen endlich ein Studium in Halle anfangen konnte: Kunst mit Fachrichtung Keramik... (ich bin stolz wie Oskar hihi)

Und die Kanadierin die ihrem Freund nach Deutschland folgte und durch den Besuch unserer Keramik-Werkstatt nicht nur erste Kontakte in Deutschland knüpfte, sondern auch ihr deutsch sehr verbessern konnte. Das ist viele Jahre her, inzwischen bin ich ihre Trauzeugin geworden und auch sie ist aus Göttingen weggezogen. Eine von vielen Ethnologinnen, die eine Weile in der Anzahl der TeilnehmerInnen dominierten. Hier sind wunderschöne Malereien entstanden, die ihren Ursprung in aller Welt finden...

Auch spanisch sprechende Gäste waren immer mal wieder kurz in unserem Kellerraum vertreten. Und so manche(r) Studentin/Student nutzte dann die Gelegenheit, sein erlerntes Spanisch aufzufrischen, ein spanischer Abend...

Sogar Gäste aus dem tiefsten Osten, aus Kasachstan, fühlten sich gleich sehr wohl in unserer Gemeinschaft, festigten hier ihre Deutschkenntnisse und lernten hier ein besonderes Stück Kultur in Deutschland kennen. Eine ist noch in Göttingen geblieben. Uns verbindet inzwischen eine besondere Freundschaft, wenngleich ein Besuch in der Werkstatt aus beruflichen Gründen sehr, sehr selten geworden ist.

Zur Zeit sind überwiegend Biologie-Studenten am Töpfern. Verschieden weit in der Ausbildung unterhalten sie sich gern über tiefschürfende Themen aus ihrem Fachgebiet. Und da die töpferbegeisterten Biologen gerade aus verschiedenen Ländern stammen, Polen, Indien, England... kommt es dann vor, dass der Abend englischsprachig verläuft. Denn auch die Amerikanerin, die Kanadierin (und die Deutschen, die ihr Wissenschaftsenglisch in Form halten wollen) lieben es, ihre Muttersprache in der entspannten Atmosphäre zu gebrauchen... alle verstehen gut.

Für mich heißt es leider oft, Abschied nehmen von lieb gewonnenen Studenten, die Göttingen dann irgendwann verlassen. Aber wie schön, manche Kontakte halten eine Ewigkeit... Und meine Erfahrung tröstet mich, es kommen neue Studenten die unsere Gemeinschaft wieder ein Stück begleiten...

Mal abgesehen davon, haben wir das große Glück, diese wirklich gut ausgestattete KAZ-Keramik-Werkstatt nutzen zu können. Wir besitzen zwei Brennöfen, insgesamt 5 Drehscheiben, alle erforderlichen Werkzeuge. Nur fließend Wasser haben wir nicht und manchmal reicht der Platz nicht wirklich. Aber hier entstehen viele, viele

Kunstwerke, viel Gebrauchskeramik. Manchmal gibt es auch „Tiefschläge“ wenn z.B. mal ein Stück im Ofen geplatzt ist, weil es nicht korrekt modelliert wurde. Aber aus Fehlern lernt man ja bekanntlich. Und so bleiben alle dabei, mehr oder weniger, bis sie aus Göttingen weggehen...

Unsere Keramik-Werkstatt hat sich zum Multikulturellen Treffpunkt entwickelt, manchmal denke ich, steht das Töpfern nicht wirklich im Vordergrund....

Birgit Will, im Mai 2010